

90^r–91^{rb} LISTE DER IN DER SCHLACHT BEI SEMPACH AUF ÖSTERREICHISCHER SEITE GEFALLE-
NEN. *Diß hernach geschriben herren ritter und knecht und stett wurdent alle vor Sempach*
erschlagen ...–... huld gewinnend. Druck (nach Lassbergs Abschrift, s. o.): T. VON LIE-
BENAU a. a. O. 164–166. – 91^v–92^r leer.

92^{va}–93^{rb} HANS EHRENBLOSS: DER HOHLE EICHBAUM. *Mir seit min sin und och min müß /*
Das lieb in groß wunder tüt / ...–... / Das si des ganges nit verdroß / Also redte Hanns
Erenbloss. Vgl. VL² 2, 386f. (unter Bezugnahme nur auf diese Hs.).

93^{va} HEINRICH DER TEICHNER: VON DEN PRAHLERN. *Das bösiste tier das ich weiß / Das ist ain*
wolf in ainem kraiß / ...–... / Ain rümer ist frowen schadbâr / Also spricht diser dichter. /
Conradus Gaster (?) anno etc. XLV^{to}. Druck: Die Gedichte Heinrichs des Teichners, hg.
H. NIEWÖHNER 1 (1953) 181f. – 93^{vb} leer.

Hinterer Spiegel, Nachtrag des 15. Jhs: DIÄTETISCHE VORSCHRIFTEN. *Zum ersten hüt úch*
vor allem swrem tranck ...–... und schiebt es nyden zú dem gesázze in den leib und nyp
kain zäpflin. Das Analzäpfchen wird auch erwähnt in der Heidelberger Handschrift Cpg
274. Vgl. G. EIS, Nachricht über eine medizinische Sammelhandschrift der Heidelberger
Universitätsbibliothek, in: Sudhoffs Archiv für Geschichte der Medizin und der Naturwis-
senschaften 42 (1958) 13.

Hs. 394

Deutsch-lateinische Sammelhandschrift

Papier · 79 Bl. · 21,5 × 15 · 1488–1494

Mehrfach kleinere Textverluste durch Wasserschaden · (1 + VI)¹³ + VII²⁷ + V³⁷ + VII⁵¹ + V⁶¹ + (2 +
VI)⁷⁵ + (I + 2)⁷⁹ · Schriftraum im allgemeinen 15,5–16,5 × 10,5–11 · meist 24–34 Zeilen · bis 28^r und
29^r–33^{va} in Bastarda übergehende Textura, wohl 1 Hand; daneben ca. 10 weitere Hände in Bastarda (1:
39^r–46^r + 64^r–64^v; 2: 46^v–58^r + 65^r–70^r u. a.); 65^r–70^r mehrere Randbemerkungen, 69^r auch Interlinear-
glossen von Texthand; sonst kaum Bemerkungen am Rand (55^r und 55^v Rezeptnachträge) · bis 70^r fast
durchweg rubriziert · Pappband des 19. Jhs; vorne und hinten je ein Schutzblatt aus Papier.

Nach den mehrfach angegebenen Datierungen (28^r 1488, 30^r 1488, 30^v 1491, 34^v 1492, 38^v 1494, 46^r 1492
und 64^v 1492) und dem Ergebnis der Wasserzeichenuntersuchung durch G. PICCARD wurden die Texte in
den Jahren 1488–1494 geschrieben. Eine Reihe von Rezeptnachträgen stammt aus dem 16. Jh. (s. Inhalts-
beschreibung zu 71^v–79^v) · aus dem Nachlaß Hug (VERZ. HUG A. Nr. 33). Näheres s. o. S. XXII f.

Mundart der deutschen Texte: teils oberrheinisch-schwäbische Grenzzone (südlicher Schwarzwald?)
(17^r–28^r, 38^{rv}), teils oberrheinisch (ab 46^v).

1^r 5 LATEINISCHE KOMPUTISTISCHE MERKVERSE WALTHER 4055.

1^v–16^v JOHANNES DE GMUNDEN: KALENDARIUM.

a) (1^v–13^r) Kalender mit Konjunktionen und Oppositionen der Jahre 1488, 1507, 1526 und
1545. – 3^r unten (Februar) 2 Verse WALTHER 2203.

- b) (13^v) Astrologische Tafel des Mondumlaufs im Tierkreis mit 19jährigem Zyklus.
- c) (14^r–15^r) *Canones calendarii. Si scire desideras quocumque die anni in quo signo sit luna ...*; (14^v) ›*Proprietates XII signorum*‹ *Ad habendum autem bonum tempus seu malum pro flebotomia ...* Vgl. THORNDIKE/KIBRE 41 (7 und 9); (15^r) *Et nota quod ea que dicta sunt de flebotomia ...* Vgl. THORNDIKE/KIBRE 519 (4); *Post veris equinoctium observa plenilunium ...* 6 Verse.
- d) (15^v) Rota des Mondzyklus (zur Berechnung der Goldenen Zahl) und Rota des Sonnenzyklus (zur Berechnung des Sonntagsbuchstabens). Ausgangspunkt jeweils 1488.
- e) (16^r–16^v) *Canones calendarii. Si vis scire intervallum ...* Mit Tabelle; *Nota quod in anno bissextili querendo intervallum ...* Bezogen auf 1492; (16^v) Komputistische Notizen.
- Näheres über den Kalender und die *Canones* s. J. MUNDY, in: *Isis* 34 (1942–1943) 202–204.

17^r–19^r VON DEN TIERKREISZEICHEN. ›*Von eigenschafft der 12 zaichen etc.*‹ *Wider ist heiß und trucken ...–... und wunden schniden etc.* Druck: HAIN 12869, [19]^v–[20]^v. Vgl. ZINNER 8037–8042.

19^r–21^r VON DEN PLANETEN. ›*Aigenschafft der VII planeten*‹ *Saturnus der oberst planet kalt und trucken ...–... und der schwantz ist böß by güten und güt by bößen etc.* Druck: HAIN 12869, [20]^v–[22]^r. Vgl. ZINNER 8354–8383. – Angeschlossen 21^r lateinische Notiz über die 7 Planeten und 21^v lateinische Planetentafel.

22^r–28^r BEARBEITETE AUSZÜGE AUS DER »ORDNUNG DER GESUNDHEIT« FÜR RUDOLF VON HOHENBERG. ›*Von den vier complexionen schrib Aristotiles etc.*‹ *Sanguineus ist warm und fucht ...–... und hat got vil zedancken siner genaden etc. etc. Laus deo. Finitur anno domini 1488 in vigilia beatorum apostolorum Philippi et Jacobi.* Druck: HAIN 12869, [22]^r–[26]^v. Näheres zu dieser Bearbeitung s. C. HAGENMEYER, Die ›*Ordnung der Gesundheit*‹ für Rudolf von Hohenberg. Phil. Diss. Heidelberg (1972) 246–254. Der letzte Teil aus dieser Hs. (Blutschau; 27^v–28^r) ist erwähnt bei G. KEIL, Zur mittelniederdeutschen Blutschau, in: *Niederdeutsche Mitteilungen* 26 (1970) 125 Anm. 4. – Darunter Nachtrag des 18. Jhs: ¹⁷⁶⁹~~1488~~₂₈₁

28^v LATEINISCHE NOTIZEN UND VERSE; darunter: a) Komputistischer Merkspruch WALTHER 490. Näheres s. SCHNEIDER 4, 420 (zu Cgm 689, 7f.). Angeschlossen eine lateinische Erklärung. b) Kurze Rezepte. c) Die Verse WALTHER Prov. 29779 (= WALTHER 18298), 2456 und 28354, Vers 1 (Variante Renzi).

29^r–30^r DE VIRTUTIBUS HERBARUM. ›*Nota valde curiatia (?) de speciebus*‹ *Galganum calidum et siccum dicitur esse / ...–... / Auget ingenium hominem facit esse iocundum.* 68 Verse. Vgl. THORNDIKE/KIBRE 575 (4); WALTHER 6995. – Angeschlossen 4 lateinische Verse. *Ista nocent oculis nix nux lux oleum / ...* Darunter: ›1488‹.

30^v 4 LATEINISCHE INTERVALLVERSE WALTHER 17245 mit Erklärung. Am Schluß: ›1491‹. – 31^r leer.

31^v–34^v LATEINISCHE KOMPUTISTISCHE NOTIZEN UND REGELN sowie Tafeln der Sonnenfinsternisse von 1488–1551 (32^{rab}) und der Mondfinsternisse von 1478–1551 (32^{va}–33^{rb}). Am Schluß: ›1492 *assumpcionis virginis gloriosissime*‹. – 33^{vb} und 35^r–36^r leer.

36^v–37^v EXCERPTA EX ORDINE MISSAE. ›*Post pax domini sequitur ista oracio*‹ ... (37^r) ›*De preparacione calicis* ...‹ ... (37^v) ›*Quando sacerdos induit se ad missam*‹ ...

38^{rv} MEDIZINISCHE REZEPTE. *Nota contra pestem item nim die wurtz löbstickel* ... Es folgen 4 Bruch- und 3 Gelbsuchtrezepte. Am Schluß: 1494.

39^r–46^r THEOBALDUS LONETI: TRACTATUS PESTILENTIALIS. ›*Incipit tractatus totus remediatus contra pestilatos et infectos tali peste letali*‹ *Cum ego Theodolus Loneti a Frignero Lusuntinensis dyocesis* ...–... *approbavi sudorem multum prodesse. Explicit.* ›*Laus deo. Anno 1492*‹. Näheres – mit Benutzung dieser Hs. und mit Druck nach Clm 205 – s. K. SUDHOFF, Pestschriften ..., in: Archiv für Geschichte der Medizin 17 (1925) 53–65. Vgl. THORNDIKE/KIBRE 296 (8).

46^v–58^r REZEPTSAMMLUNG (teilweise mit lateinischen Titeln). Ca. 60 vorwiegend Lasur-, Farb- und medizinische Rezepte; ferner Rezepte zur Fleckentfernung, zur Herstellung von Tinte (auch lateinische), Fließpergament bzw. -papier, Zunder, Konfektionen und Wachs (aus Unschlitt), zum Horngießen und zur Haarbehandlung. – 58^v nachgetragen 12 (meist lateinische) medizinische Rezepte, hauptsächlich gegen Fieber und Augenleiden.

59^r–60^r DE SIGNIS ZODIACI. 35 Verse WALTHER 11780 bzw. THORNDIKE/KIBRE 912 (9). Der Schlußvers fehlt. Vorangestellt eine kurze lateinische Einleitung in Prosa.

60^r–61^r DE REGIMINE MENSIVM. ›*Nota per versus sequentes quid agendum quidve cavendum in singulis mensibus*‹. 48 Verse WALTHER 8953 bzw. THORNDIKE/KIBRE 683 (9).

61^v–63^v PESTREZEPTE. ›*Nota ein bewert stuck vor die pestilentz*‹ *Nim ein gût zibelhöpt schnid oben ein bletz herab* ... Es folgen 8 weitere Rezepte sowie eine Aufzählung von Kennzeichen der Pest und von Verhaltensregeln nach Ausbruch der Pest, teilweise mit lateinischen Titeln.

64^{rv} QUIDAM MONACHUS ORDINIS CARTHUSIENSIS: MODUS DISPONENDI SE AD MORTEM. ›*Hic sequitur instrumentum continens modus disponendi se ad mortem* ... *prout quidam monachus ordinis Carthusiensis practicavit* ... *sub tenore subscripto*‹ *Ego N. indignus confiteor tibi deus* ...–... *seu eciam in futuro iudicio. (1492).* ›*Istud legitimum est ac finale testamentum cuiuscumque Christifidelis ex hac vita miserabili emigrantis*‹ ›*Laus deo*‹. Vgl. R. RUDOLF, *Ars moriendi* (1957) 84f. Anm. 10.

65^r–70^r DE ORTHOGRAPHIA. ›*Orthographia optime compilata per eum cuius sit nomen in libro vite*‹ (am unteren Rand). ›*Dirige principia medium finemque Maria. Hoc opus ut divinis sit queso perutile scribis*‹. *Artem scribendi possidens et orthographiam ignorans similis est picture artis* ...–... *quia liquescere faciunt sillabam precedentem id est indifferenter produci vel breviari in metro.* Umfaßt 6 allgemeine Regeln, auf die einige spezielle Regeln folgen.

70^v–71^r ANLEITUNG ZUR HERSTELLUNG EINES GOLDGRUNDES. *Item zů bereiten einen bewerten kōschlichen goldgrund . . .*

71^v–79^v UNGEORDNETE REZEPTSAMMLUNG. Ca. 31 teilweise lateinische Rezepte zur Zahnbehandlung, gegen den Harnstein, Blutungen, Verstopfung, Schlaflosigkeit, Geschwülste, Schlagfluß, Fisteln, Wassersucht, zum Schweißtreiben, gegen Erkrankungen der Lunge, der Milz und der Leber, für eine gute Stimme u. a.

77^v sind eingefügt zwei kurze Pesttraktate: a) Sinn der höchsten Meister von Paris. ›*Nota optimum remedium contra pestilenciam*‹ *Wer begriffen ist mit disem siechtagen . . . – . . . so ist man on sorg*. Es handelt sich um § 2 (beide Texte) und § 11 Nr. 4 (Quelle W₄) nach V. GRÄTER, Der Sinn der höchsten Meister von Paris. Med. Diss. Bonn (1974) 18–21 (teilweise stark abweichende Variante). b) Aderlaßanhang zum Sendbrief. *Und dis kōschlich recept ward geschickt . . . Item diß sind die lessina . . . – . . . gantz nit erschrocken*. Übergangsform zwischen der ursprünglicheren und der späteren Fassung. Näheres zu diesen beiden Fassungen s. H.-P. FRANKE, Der Pest-›Brief an die Frau von Plauen‹. Med. Diss. Würzburg (1977) 102–104. Bestand: § *1 nach FRANKE a. a. O. 102 und 155f. (ohne Jahreszahl), dann § 1–5 und 7 (mit Zusatz) nach GRÄTER a. a. O. 24f. – Zunächst (und z. T. bis heute) sind die Seiten 72^r und 78^r teilweise, die Seiten 72^v–77^r ganz leer geblieben. 54^r unterer Rand, 71^v unten, 72^r–73^r und 74^r–75^v ca. 40 Rezeptnachträge von Händen des 16. Jhs: Goldgrund herstellen, Tuch nicht brennend machen, Mäuse und Ratten töten, Krebs rot machen, Ei hart wie Stein machen, Ei kochen in kaltem Wasser, Wein golden färben, Wein auf Wasserbeimischung prüfen, Läuse vertreiben, Pflanzenwachstumsmittel herstellen, Tinte herstellen, Flüssigkeiten, Salben und Pulver für verschiedene Krankheiten u. a.

Hs. 411,6

siehe: Fragmente (S. 133)

Hs. 447

siehe: Fragmente (S. 134f.)

Hs. 445

siehe: Fragmente (S. 133f.)

Hs. 453

Heinrich Seuse

Papier · 213 Bl. · 29 × 22 · Augsburg (?) · 1440

V¹⁰ + 16 VI²⁰² + (VI – 1)²¹³; nach Bl. 213 fehlen wohl 4 Doppel-Bl., Textverlust nicht erkennbar · Lagenzählung 2–7 (11^r–71^r), jeweils auf der 1. Seite unten rechts; außerdem I–III (10^v–46^v), jeweils auf der letzten Seite unten Mitte · rote Folierung von Texthand I–CCVII (4^r–211^r), zählt LXXXII doppelt · Schriftraum 21–22 × 15–16 · 2 Spalten · 31–39 Zeilen · in Kursive übergehende Bastarda, 1 Hand; 7^{rab}, 11^{vb} und 21^{va} am Rand und interlinear Glossen, Bemerkungen und Zusätze von Texthand; bis 25^{vb} (besonders ab 22^{ra}) mehrfach Textänderungen auf Rasuren und Randglossen von einer Hand des 18. Jhs (Erset-